



Psi und die Abgründe des Jenseits

«Ein Archäopteryx, ein Urvogel!» staunte Ida und war hin und weg. Hom kam summend zu ihr hin und meinte: «Ja, so etwas ähnliches wie ein Archäopteryx. Komm jetzt, wir wollen dich mehr lehren als nur eine interaktive Paläontologie-Vorlesung bieten. Hier in der Nähe ist ein grosser Baumfarn. Versuche, in seinen Körper zu dringen und ein Baum zu sein. Das ist die erste Übung. Später wirst du dich in Tiere hineinversetzen, das ist für Fortgeschrittene.» Ida schwenkte ab und näherte sich dem grossen Baumfarn, der sich im Winde wog. Hom und Hok durchströmten sie mit Energie, dann liessen sie Ida frei. Sie konzentrierte sich auf den Baum, verschmolz mit ihm, und dehnte ihre Seele bis ins letzte Blatt und in die äusserste Wurzel des Gewächses aus. Sie spürte, wie der Lebenssaft des Baumes durch sie hindurch floss. Es war ein kontinuierlicher, wohltuender Strom von der Wurzel bis zum Blatt und zurück. Im Blatt fühlte sie, wie durch die Einwirkung des Lichts Reaktionen abliefen, auf die sie sich stark konzentrieren musste, damit sie nicht abbrachen. Es war Arbeit, Schwerstarbeit, Kohlendioxid und Wasser mit Lichtenergie in Sauerstoff und Traubenzucker zu verwandeln. Doch der Traubenzucker war ihre Nahrung, die sie jetzt dringend brauchte, um als Baum weiterzuleben. Sie produzierte somit ihre eigene Nahrung selbst. Ida kam aus dem Staunen nicht heraus. Natürlich kannte sie die Photosynthese und wusste, was passierte. Doch jetzt fühlte sie, was eine Pflanze empfand. Ida sah ihre Umgebung nicht, denn Pflanzen haben keine Augen, sie hörte auch nichts, denn Pflanzen haben keine Ohren, aber sie spürte einen starken, überwältigenden Lebenswillen von der Wurzelspitze bis zur Krone. Energieströme wanderte den Stamm hinauf und hinunter. Es war das von den Wurzeln aufgenommene Wasser mit den Mineralsalzen, und der hinunter wandernde Traubenzucker, der die Wurzeln mit Energie versorgte, damit sie wachsen konnten. Ida vergass beinahe, dass ihr richtiger Körper zuhause lag und schlief. Erst die Aufforderung von Hom und Hok, die Übung an dieser Stelle abzubrechen, konnte sie dazu bewegen, den Baumkörper zu verlassen. Nur widerwillig zog sie sich aus den Blättern und Wurzeln zurück und strömte aus dem Stamm hervor. «Wieso haben wir keinen Baum auf der Erde ausgesucht?» fragte Ida erstaunt. «Weil Holzfäller eine Gefahr sind. Wir wollten möglichst alle Gefahren ausschliessen. Den Tod in einem fremden Körper zu erfahren bedeutet nämlich auch den Tod der Seele. Sie wird unwiederbringlich zerstört», warnte Hom, und Hok fügte hinzu: «Ohne Hilfe in einem fremden Körper zu wandeln ist die höchste Form der Seelenwanderung und nur Meistern gefahrlos möglich. Es ist zudem der zweite Teil der grossen Prüfung, die dir, würdige Menschenseele, bevorsteht.» Und beide Meister durchströmten Ida mit starker Energie.

Carole Enz

Psi oder Die letzte Hoffnung für Jado 2

ISBN 978-3-907860-03-8, 113 Seiten

Psi und das Geheimnis der Jado-Schattenblattpalme

ISBN 978-3-907860-04-5, 97 Seiten

Psi und die Abgründe des Jenseits

ISBN 978-3-907860-05-2, 77 Seiten

www.sistabooks.ch